

Astrid Panzer

# Der dialogisch-konfessionelle Religionsunterricht (dk:RU) in Österreich

Herausforderungen und Anforderungen an die Lehrerinnen- und Lehrerprofessionalität in dialogischen Settings

*Masterarbeit an der Universität Wien*

## Die Autorin

Astrid Panzer MEd, AHS-Religionslehrerin

Astrid Panzer

e-mail: [astridkatzensteiner@gmail.com](mailto:astridkatzensteiner@gmail.com)

ORCID: <http://orcid.org/0009-0007-5355-5623>



# Der dialogisch-konfessionelle Religionsunterricht (dk:RU) in Österreich

Herausforderungen und Anforderungen an die Lehrerinnen- und Lehrerprofessionalität in dialogischen Settings

*Masterarbeit an der Universität Wien*

## Abstract

Der monokonfessionelle Religionsunterricht steht seit geraumer Zeit unter Druck, da er die Phänomene der Pluralität und Säkularität weitgehend ignoriert. Eine alternative Form des Religionsunterrichts, der dialogisch-konfessionelle Religionsunterricht, erkennt die Vielfalt als Chance an. Allerdings stehen Religionslehrerinnen und Religionslehrer vor Herausforderungen, da ihnen oft die erforderlichen Kompetenzen für dialogische Unterrichtssituationen fehlen. Diese Masterarbeit untersucht die Professionalität der Lehrkräfte und die damit verbundenen Herausforderungen und Anforderungen in gemischt-konfessionellen Lerngruppen.

## Schlagworte

zukunftsfähiger Religionsunterricht – dk:RU – Ausbildung Religionslehrkräfte – konfessionell-kooperativ

# The Dialogical-Confessional Religious Education in Austria

Challenges and Requirements for Teacher Professionalism in Dialogical Settings

*Master Thesis*

## Abstract

While society today experiences religious pluralization and secularization, religious education remains predominantly organized in a mono-confessional manner, which raises concerns. Austria presents an alternative approach to religious education known as dk:RU (confessional cooperation in religious education), which views religious diversity as an educational opportunity. However, insufficient attention has been given to the significant challenges faced by teachers and the required professional competencies in this context. Hence, this master thesis concentrates on teacher professionalism, the associated challenges, and the necessary qualifications for teaching mixed-denominational learning groups.

## Keywords

sustainable religious education – dk:RU – teaching method – teacher education – confessional cooperation

## Ausgangslage

Die konfessionsgebundene Organisation des Religionsunterrichts in Österreich wird durch gesellschaftspolitische und innerkirchliche Herausforderungen zunehmend schwieriger zu legitimieren: Durch die Pluralität in der Gesellschaft, die auch durch eine Vielfalt an Religionen in der Schule sichtbar wird, bedarf es eines Religionsunterrichts, der gerade nicht in Isolation von anderen Religionen/Konfessionen stattfindet. Stattdessen wird eine Organisationsform benötigt, die einen Austausch auf Augenhöhe anbietet und somit ein Gespräch *mit* Menschen anderer Religionen ermöglicht. Zusätzlich sinkt die Anzahl jener Schülerinnen und Schüler, die eine religiöse Sozialisierung aufweisen, welche zu Entkonfessionalisierungsprozessen und dem Verblässen konfessioneller Konturen führt. Diese Problematiken führen dazu, dass der monokonfessionelle Religionsunterricht wenig zukunftsfähig scheint und es einer Form des Religionsunterrichts bedarf, der auf diese religionssoziologischen Veränderungen eingeht, um religiöse Bildung an Schulen zu gewährleisten.<sup>1</sup> Eine Möglichkeit für einen zukunftsfähigen Religionsunterricht bietet der dialogisch-konfessionelle Religionsunterricht (dk:RU), in welchem Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher christlicher Konfessionen in gemischt-konfessionellen Lerngruppen unterrichtet werden.

### 1. Forschungsvorhaben

Da der dk:RU Lehrpersonen oftmals vor stetige Herausforderungen stellt, die sich speziell in Bezug auf fachliche Lücken, Zusammenschau der Lehrpläne sowie nichtvorhandenes Unterrichtsmaterial zeigen, ist die Grundfrage der Untersuchung, mit welchen didaktischen und fachlichen Anforderungen und Herausforderungen Lehrpersonen hinsichtlich Professionalisierung in dialogischen Lehrsettings konfrontiert sind.

### 2. Aufbau der Arbeit

Die Arbeit gliedert sich in drei Hauptteile. Im ersten Teil werden Informationen zum dk:RU präsentiert. Hierbei werden die dahinterliegenden Grundprinzipien und Ziele erläutert sowie theoretische Hintergründe und pädagogische Konzepte diskutiert. Es werden auch verschiedenste Problematiken vorgestellt, die mit einem Unterricht in einer gemischt-konfessionellen Klasse einhergehen. Im zweiten Teil werden empirische Untersuchungen zu den zwei Modellen des dk:RU in Österreich vorgestellt. Dabei werden quantitative und qualitative Forschungsele-

---

<sup>1</sup> Vgl. DELLEN, Alexander van: Ist der konfessionelle Religionsunterricht in Österreich zukunftsfähig?, in: Theo-Web Zeitschrift für Religionspädagogik 15 (2016), 153-172.

mente analysiert, um die Effektivität der Modelle zu bewerten. Anhand der empirischen Befunde werden praktische Implikationen diskutiert und erforderliche Kompetenzen in interkonfessionellen und interreligiösen Lehrsettings vorgestellt. Im dritten Teil der Arbeit liegt der Fokus auf der Professionalität der Lehrpersonen im dk:RU, basierend auf didaktischen Leitlinien.

### 3. Ausgewählte Ergebnisse<sup>2</sup>

Da die letzten Jahre und Jahrzehnte von einer zunehmenden religiösen Pluralität geprägt sind, haben sich auch die Anforderungen für Religionslehrer und Religionslehrerinnen verändert. Inzwischen reicht es nicht mehr, lediglich Expertise über die eigene Konfession zu verfügen, hingegen soll die fachliche Kompetenz wesentlich davon bestimmt sein, Antworten in Bezug auf Fragen unterschiedlicher Religionen und Konfessionen geben zu können sowie zur Fähigkeit der Perspektivenübernahme. Für den Unterricht in gemischt-konfessionellen Lerngruppen benötigt es eine Vielzahl an relevanten Kompetenzen. Zur Verdeutlichung werden einige wenige vorgestellt.

Wahrnehmungskompetenz ist eine wesentliche Fähigkeit, über welche Religionslehrpersonen verfügen müssen. Wenn man andere Konfessionen, Religionen und deren Abläufe möglichst ohne persönliche Vorannahmen aktiv wahrnimmt, dann ist eine feinfühligere Auseinandersetzung mit religiöser Pluralität möglich. Um die Wahrnehmungskompetenz zu entwickeln, benötigt es aber Vorkenntnisse zu anderen Religionen und Konfessionen. Damit ist diese Kompetenz immer an bestimmtes Wissen geknüpft und kann nicht gesondert erworben werden.

Durch den Erwerb von Erklärungswissen beschränkt sich der Unterricht nicht auf ein schematisches Abarbeiten konfessioneller Gemeinsamkeiten und Spezifika, sondern ermöglicht die Herausarbeitung des besonderen Christlichen. Erklärungswissen befähigt Lehrpersonen dahingehend, dass die Entscheidung, ob konfessionelle Sichtweisen komplementär, kontrastiv oder überlagernd eingebracht werden, kompetent getroffen wird und dass ausgewählte Lernarrangements bei den Schülerinnen und Schülern einen Perspektivenwechsel hervorruft.

Aufgrund religiöser Pluralität wird zudem auch eine Urteilskompetenz benötigt, um problematische Forderungen unterschiedlicher Weltanschauungen wahrzunehmen. Damit sind speziell fundamentalistische Tendenzen sowie Ansprüche von Konfessionen und Religionen in Verbindung mit Politik gemeint, die sich

---

<sup>2</sup> Vgl. dazu KATZENSTEINER, Astrid: Der dialogisch-konfessionelle Religionsunterricht (dk:RU) in Österreich – Herausforderungen und Anforderungen an die Lehrerinnen- und Lehrprofessionalität in dialogischen Settings, Wien 2022 (= Masterarbeit Universität Wien), 43-67.

negativ auf ein gemeinsames Zusammenleben auswirken und die Wahrung von Grundprinzipien der Demokratie nicht achten.

Die Lernform des Perspektivenwechsels eignet sich besonders für den dk:RU, da diese Form verschiedene religiöse Perspektiven einzunehmen und zu verstehen gerecht wird. Besonders zentral für diese Lernform sind Begriffe wie *Multiperspektivität*, *Komplementarität*, *Kontroversität* sowie *Positionalität*.

*Multiperspektivität*, und damit die Betrachtung eines Themas aus verschiedenen Blickwinkeln oder Standpunkten, ist in einem dk:RU deshalb wichtig, da sie den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, die Vielfalt der religiösen Überzeugungen zu erkunden und zu verstehen. Indem sie verschiedene Perspektiven einnehmen, können die Schülerinnen und Schüler ihre eigene religiöse Identität reflektieren, Vorurteile abbauen und empathisch auf die Sichtweisen von Mitschülerinnen und Mitschüler eingehen.

Zusätzlich sollte ein dk:RU immer die Ergänzung und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen religiösen Traditionen betonen. Durch *Komplementarität* wird verdeutlicht, dass verschiedene Konfessionen und religiöse Überzeugungen ihre einzigartigen Beiträge und Perspektiven in den Dialog einbringen. Das Ziel von Komplementarität besteht nicht darin, über konfessionelle Besonderheiten zu sprechen, um Unterschiede hervorzuheben, sondern vielmehr darin, neue Möglichkeiten des Lernens zu schaffen, um ein besseres Verständnis des Kerns der christlichen Gottesrede zu erlangen. Daher sollen die konfessionellen Positionen einander nicht ausschließen, sondern sie sollen in einer inklusiven Komplementarität betrachtet werden, um den Lernenden einen didaktischen Mehrwert zu bieten. Denn der Kern der konfessionellen Bindung soll immer mit den Fragen nach Gott verbunden sein und nicht oberflächlich mit den spezifischen Merkmalen der Konfessionen umgehen.

*Kontroversität* ist die beste Voraussetzung für religiöse Lernprozesse, da sie die Schülerinnen und Schüler dazu herausfordert, ihre eigenen Überzeugungen zu hinterfragen, alternative Standpunkte zu betrachten und kritisch zu denken. Kontroversität kann entstehen, wenn religiöse Inhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden und eine Verknüpfung von Standpunkten angestrebt wird. Kontroversität kann auf mehreren Ebenen geschehen: innerhalb der Lerngruppe, zwischen der Lerngruppe und dem Thema, zwischen unterschiedlichen inhaltlichen Perspektiven sowie zwischen den verschiedenen Individuen. Es ist jedoch nicht möglich, jede Differenz produktiv und fruchtbar zu gestalten.

Perspektivenverschränkendes Lernen hat das Ziel, den Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit zu vermitteln, einen eigenen religiösen Standpunkt einzunehmen. *Positionalität* bedeutet, dass eine Vielfalt von Standpunkten kritisch und konstruktiv miteinander in Dialog treten und in Beziehung gesetzt werden können. Die Fähigkeit, Standpunkte einzunehmen, setzt die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel und zur Übernahme anderer Perspektiven voraus. Um diese im Unterricht zu entwickeln, ist es wichtig, dass die Lerninhalte aus multiperspektivischer Sicht aufbereitet werden.

Der Perspektivenwechsel als Lernform trägt wesentlich dazu bei, den interkonfessionellen Dialog zu fördern, Vorurteile abzubauen und ein inklusives Lernfeld zu schaffen, in dem die Schülerinnen und Schüler lernen, respektvoll und offen mit religiöser Vielfalt umzugehen.